Tätigkeitsbericht der Eidg. Kommission für Volksernährung, Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle (EEK) zuhanden des Eidg. Departementes des Innern umfassend das Jahr 1974 = Rapport sur l'activité, en 1974, de la Commission fédérale de l'alimentation, ...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **66 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitt. Gebiete Lebensm. Hyg. **66**, 145—158 (1975)

Tätigkeitsbericht der Eidg. Kommission für Volksernährung, Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle (EEK) zuhanden des Eidg. Departementes des Innern umfassend das Jahr 1974

Die EEK legt durch ihre Protokolle und durch Berichte an die zuständigen Behörden Rechenschaft über ihre Tätigkeit ab. Die Oeffentlichkeit wird durch Pressemitteilungen über wichtige Arbeiten und Verhandlungsthemen orientiert.

Zusammensetzung der Kommission

Am Ende der Berichtsperiode setzte sich die Kommission wie folgt zusammen:

Präsident

Schär Meinrad, Dr. med., Professor an der Universität Zürich, Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich

Vizepräsident

Demole Michel, Dr. med., professeur à l'Université de Genève, Genève
Frey Ulrich, Dr. med., Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Bern

Vertreter der Gruppe Wissenschaft

Aebi Hugo, Dr. med., Professor an der Universität Bern, Direktor des med.-chem. Institutes der Universität Bern, Bern
Berner Charles, ing. chim., chimiste cantonal, Genève
Blanc Bernard, professeur, Dr, directeur de la Station fédérale de recherches laitières, Liebefeld/Berne
Burkard Robert, Dr. chem., Kantonschemiker, Solothurn
Hartmann Georges, Dr. med., PD, Chur
Maeglin Benedikt, Dr. med., Professor an der Universität Basel, Basel
Ritzel Günther, Dr. med., Professor für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel, Basel, Präsident der wissenschaftlichen Subkommission
Somogyi J. C., Dr. med., Direktor des Institutes für Ernährungsforschung, Professor an der Universität Zürich, Rüschlikon

Vertreter der Gruppe Produktion und Lebensmittelindustrie

Büchi Walter, Dr. sc. techn., Leiter des Forschungsinstitutes der Knorr-Nährmittel AG, Zürich
Flückiger Rudolf, Direktor der Bäckereifachschule Richemont, Luzern
Hodler Marc, Fürsprecher, Zentralverband der schweiz. Fettindustrie, Bern, Präsident der Subkommission Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle
Stüssi David B., Dr. ing. agr., Zentralverband schweiz. Milchproduzenten, Bern
Wehrli Heinrich, Dr. phil., Chemiker, Verband schweiz. Müller, Zürich

Vertreter der Gruppe Handel und Konsumenten

Blumenthal Arthur, Dr. phil., Chemiker, Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
Blunschy Elisabeth, Frau, Dr. jur., Nationalrätin, Schwyz
Bonardelly Renée, Madame, membre du comité de la Fédération romande des consommatrices, Collonge
Brauchli Max, Dr., Direktor der Usego, Olten
Fürstenberger Dieter, lic. rer. pol., Sekretär der VSIG, Basel
Hadorn Hans, Dr., Chefchemiker COOP Schweiz, Basel
Haller Fritz, Bahnhofbuffet, Bern
Hardmeier Benno, Dr. œc. publ., Sekretär des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern
Hüni Georg, Kochfachlehrer, Adliswil
Kohler Willy, Fachschulleiter, Direktor der Schweiz. Fachschule für das Metzgereigewerbe, Spiez
Kull-Oettli Anna, Frau, Bund schweiz. Frauenvereine, Bolligen
Lieberherr Emilie, Frau, Dr. rer. pol., Stadträtin, Präsidentin des Konsumentinnenforums, Zürich
Locher Hans-Rudolf, Drogist, Verband schweiz. Reform- und Diätfachgeschäfte, Zürich
Luchsinger Annemarie, Frau, Direktorin, Schweiz. Verband Volksdienst, Zürich.
Ribi Martha, Frau, lic. œc. publ., Nationalrätin, Zürich
Wagenhäuser Marie-Therese, Frau, Konsumentinnenforum, Zürich

Vertreter der eidg. Amtsstellen

von Ah Josef, Dr. nat. œc., Beauftragter für den Ausbau der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten, Bern
Keller Hans Peter, dipl. Ing. agr. ETH, Direktor der Eidg. Getreideverwaltung, Bern
Könz Riet, Dr. med. vet., Adjunkt des Eidg. Veterinäramtes, Bern
Matthey Emile, Dr ing. chim., chef du contrôle des denrées alimentaires au Service fédéral de l'hygiène publique, Berne
Meßmer Hans, Oberstbrigadier, Oberkriegskommissariat, Bern
Rochaix Michel, Ing. agr. EPF, directeur de la station fédérale de recherches agronomiques de Lausannte, Lausanne

Voellmy Magdalena, Frl., Adjunktin beim BIGA, Bern
Welti Felix, Dr. œc. publ., Adjunkt der Eidg. Alkoholverwaltung, Bern

Sekretariat

Eidg. Gesundheitsamt, Abteilung Lebensmittelkontrolle, Haslerstraße 16, 3000 Bern

Ausschuß

Schär M., Prof. Dr. med.
Frey U., Dir., Dr. med.
Demole M., Prof. Dr. med.
Aebi H., Prof. Dr. med.
Hodler M., Fürspr.
Kull A.
Matthey E., Dr.
Ritzel G., Prof. Dr. med.

Aenderungen im Mitgliederbestand

Neues Mitglied ab 1974:

Locher Hans-Rudolf, Drogist, Verband Schweiz. Reform- und Diätfachgeschäfte, Zürich

Auftrag

Der Auftrag der EEK ist unverändert geblieben. Ihre im Reglement umschriebene Tätigkeit ist diejenige einer beratenden, Antrag stellenden Kommission, welche hauptsächlich in Subkommissionen (an deren Sitzungen alle Mitglieder der EEK teilnehmen können) zu Fragen aus den Gebieten der Ernährung, der Lebensmittelkontrolle und -gesetzgebung sowie der Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände Stellung nimmt.

Die Vertreter der Konsumenten- und Wirtschaftskreise sind eingeladen, an der Plenarsitzung, an welcher die Berichte der Subkommissionen entgegengenommen und diskutiert werden, ihre Wünsche und Anregungen zu äußern.

Wichtige, während der Berichtsperiode behandelte Probleme

Rapsöl

Ausländische Berichte über eine mögliche cardiotoxische Wirkung der im Rapsöl enthaltenen Erukasäure haben auch in der Schweiz zu Diskussionen und eigenen Untersuchungen Anlaß gegeben. Wichtig ist der Rapsanbau vor allem in Mangelzeiten; er hilft den Landwirten mehr Ackerland offen zu halten, so daß die natürlichen Saatfolgen besser eingehalten werden können. Das Rapsöl wird in der Schweiz mit anderen Oelen zusammen zu preisgünstigem Salatöl verarbeitet. Der bei uns übliche Rapsölgenuß darf als unbedenklich bezeichnet werden. Nach Verfütterung hoher Dosen von Rapsöl an Ratten beobachtete

Schädigungen ließen sich beim Menschen nicht nachweisen. Ob die Erukasäure oder andere Bestandteile des Rapsöles die im Tierversuch erkannten Herzmuskelschädigungen tatsächlich verursacht haben, ist noch ungeklärt. In jüngster Zeit ist die Zucht erukafreier Rapssorten gelungen.

Eisenzufuhr durch angereicherte Nahrungsmittel

Die Eisenmangelanämie ist besonders bei jüngeren Frauen weit verbreitet. Deshalb ist zu prüfen, ob diesem ernährungsabhängigen Mangelzustand durch vermehrte Anreicherung gewisser Nahrungsmittel mit Eisen begegnet werden könnte. Bekanntlich wird Eisen nur in geringem Maße resorbiert. Für die Anreicherung von Mehlen mit Eisen haben sich bisher wasserlösliche Ferro-Salze als zweckmäßig erwiesen. Die in der Schweiz freiwillig vorgenommene Revitaminierung des Mehles schließt einen Eisenzusatz mit ein. Auch aus heutiger Sicht darf dieses Vorgehen als sinnvoll und im Interesse der Volksgesundheit liegend angesehen werden.

Saccharin und Cyclamat

Die 120 000 Zuckerkranken in der Schweiz, die «Linienbewußten» und Genießer gesüßter Getränke dürfen sich beruhigen: gründliche Untersuchungen des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg bestätigen die Unbedenklichkeit der Zuckerzusatzstoffe Saccharin und Cyclamat. Somit behalten auch die Folgerungen aus dem Bericht der Arbeitsgruppe zum Studium der Cyclamatfrage vom 18. Dezember 1969 nach wie vor ihre volle Gültigkeit.

Nitrat im Käse

Nachdem 1973 in der Frage des Nitratzusatzes zur Milch für die Herstellung von Halbhart- und Weichkäse provisorisch ein zulässiger Nitratgehalt von höchstens 60 mg/kg festgesetzt worden war, erwies sich nach neuerlicher Prüfung eine Senkung auf 40 mg/kg als möglich. Da die der Milch zugesetzten Nitrate zum Teil in Eiweiß umgewandelt werden oder sich als Ammoniak verflüchtigen, stimmte die Kommission dieser Empfehlung zu.

Bakteriologische Kontrollen in nicht tiefgefrorenen Fertigmahlzeiten

Nicht pasteurisierte Fertiggerichte dürfen nach mikrobiologischen Untersuchungen und aufgrund der Keimzahlanalysen nur bis 10 Tage nach der Herstellung ohne Bedenken abgegeben werden. Strengere gesetzliche Bestimmungen wie obligatorische Pasteurisierung, Sterilisierung der Gerichte und vermehrte Stichprobenanalysen drängen sich auf.

Biologischer Landbau

Trotz grundsätzlichem Wohlwollen der eingesetzten Arbeitsgruppe der EEK dem «biologischen», d. h. auf Hilfsstoffe wie Pestizide und Herbizide weitgehend verzichtenden Landbau und seinen idealistischen Zielvorstellungen gegenüber, ließen sich bei aller Anstrengung und unvoreingenommenen Prüfung die zur geforderten gesetzlichen Umschreibung des Begriffes «biologisch» nötigen Un-

terscheidungsmerkmale bisher nicht finden. Die Untersuchungen und weitere Aussprachen mit den Vertretern des «biologischen» Landbaues haben noch zu keinen abschließenden Ergebnissen geführt und sollen daher 1975 fortgesetzt werden. Nachdem von Kreisen des «biologischen» Landbaues vorgeschlagene Unterscheidungsmerkmale sich als wissenschaftlich unhaltbar erwiesen haben, sind in möglichst umfassender Zusammenarbeit mit verschiedenen «biologischen» Anbaurichtungen vorerst die Voraussetzungen zu schaffen, welche schließlich zuverlässige Vergleiche zwischen «biologisch» und herkömmlich gezogenen Erzeugnissen ermöglichen werden. Für bestimmte, jetzt noch ohne wesentliche Grundlagen angelaufene Forschungen sind jedoch Jahre zu rechnen.

Belastung der schweizerischen Bevölkerung mit Pestiziden

Die EEK informierte die Oeffentlichkeit über die Ergebnisse der Arbeiten der Sektion Pestizidrückstände und Kontamination der Abteilung Lebensmittelkontrolle des Eidg. Gesundheitsamtes betreffend Belastung der schweizerischen Bevölkerung mit Pestiziden. Wie die Untersuchungen über persistente Pestizide im menschlichen Fettgewebe und Plasmalipiden zeigen, werden durch Milch und Fleisch und deren Erzeugnisse Rückstände von Pestiziden aufgenommen und im Organismus gespeichert. Die dabei aufgenommene Menge erreicht in den meisten Fällen nur einen Bruchteil der von der FAO/WHO festgesetzten Limite. Trotz der verhältnismäßig günstigen Rückstandslage muß der Kontamination auch weiterhin volle Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ermittlung von Vitaminmangelzuständen

Eine Studiengruppe europäischer Wissenschaftler befürchtete qualitative Mangelernährung infolge veränderter Lebens- und Ernährungsgewohnheiten.

Die Kommission begrüßt deshalb alle Bemühungen zu einer künftig besseren Erfassung latenter Vitaminmangelzustände. Vorwiegend Kinder, Gravide, Gastarbeiter und ältere Menschen sind davon betroffen. Früherfassung und Beurteilung hangen weniger von klinischen Befunden als vielmehr von zuverlässigen biochemischen Analysen ab.

Rückstandskontrollen an der Grenze

Im Zusammenhang mit einer von Nationalrat Tschumi eingereichten Motion befaßte sich die Kommission auch mit der Kontrolle eingeführter Lebensmittel auf Pestizidrückstände. Die heutigen gesetzlichen Bestimmungen erlauben nicht, rückstandsverdächtige Einfuhren von Obst und Gemüse bis zum Vorliegen des Analysebefundes zurückzuhalten. Diese Gesetzeslücke wird durch die vorgesehene Totalrevision des Lebensmittelgesetzes geschlossen werden können. Die Rückstandskontrollen an der Grenze werden grundsätzlich neu geregelt.

Tabakreklame

Seit mehreren Jahren empfiehlt die EEK eine entsprechende Revision von Artikel 420 der Lebensmittelverordnung. Sie vertritt nach wie vor die Auffassung,

die Reklame sei angemessen einzuschränken und der Konsument z. B. auf den Verpackungen vor den Folgen des Tabakgenusses wahrheitsgemäß zu warnen. Finanzpolitische Ueberlegungen müßten zugunsten der Volksgesundheit zurücktreten. Letzten Endes sind die durch den Tabakmißbrauch bedingten Krankheiten und ihre volkswirtschaftlichen Folgen (chronische Bronchitis, Lungenkrebs und Herzinfarkt) auf lange Sicht weit größer als die jeweiligen Einnahmen aus der Tabakbesteuerung.

Lebensmittel-Deklaration

Die Ausarbeitung des neuen Entwurfes zur Deklaration der Lebensmittelbestandteile und -zusätze hat sich durch weitere, notwendig gewordene Abklärungen verzögert; wichtige Teilfragen mußten neu bearbeitet werden.

Diätetische Lebensmittel für hypokalorische Diät

Zur Revision der Lebensmittelverordnung (Artikel 180, 182, 183 und 184) über die diätetischen Lebensmittel hat die dafür eingesetzte Arbeitsgruppe einen Entwurf ausgearbeitet, dessen Vernehmlassung bei den interessierten Kreisen bereits abgeschlossen ist.

Versorgungslage

Die Kommission hat sich auch über die Versorgungslage unseres Landes in Notzeiten ausgesprochen. Sie legt den zuständigen Stellen nahe, der sich unter Umständen rasch ändernden Versorgungslage mit Nahrungsmitteln rechtzeitig Rechnung zu tragen und den sich aufdrängenden vorsorglichen Maßnahmen volle Beachtung zu schenken.

Schlußbemerkungen

Der vorliegende Bericht vermittelt eine summarische Zusammenfassung der vielschichtigen Tätigkeit der EEK.

Den Mitgliedern und Experten der EEK möchten wir bei dieser Gelegenheit für ihre wertvolle Mitarbeit verbindlich danken. Unser Dank gilt auch dem Eidgenössischen Gesundheitsamt und weiteren Behörden und Amtsstellen, die uns stets wohlwollende Unterstützung entgegengebracht haben.

Für die Eidgenössische Kommission für Volksernährung,
Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle

Der Präsident: Prof. Dr. M. Schär
Der Sekretär: Rud. Hänni

Rapport sur l'activité, en 1974, de la Commission fédérale de l'alimentation, de la législation et du contrôle des denrées alimentaires (CFA) à l'intention du Département fédéral de l'intérieur

La CFA rend compte de son activité aux autorités compétentes par les procès-verbaux de ses séances ainsi que par ses rapports. Le public est informé de ses travaux et de ses principaux sujets de discussion par la voie de la presse.

Composition de la Commission

A la fin de l'exercice écoulé, la Commission était composée comme suit:

Président

Schär Meinrad, Dr. med., Professor an der Universität Zürich, Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich

Vice-présidents

Demole Michel, Dr med., professeur à l'Université de Genève, Genève
Frey Ulrich, Dr. med., Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Bern

Représentants du «groupe scientifique»

Aebi Hugo, Dr. med., Professor an der Universität Bern, Direktor des med.-chem. Institutes der Universität Bern, Bern
Berner Charles, ing. chim., chimiste cantonal, Genève
Blanc Bernard, professeur, Dr, directeur de la Station fédérale de recherches laitières, Liebefeld/Berne
Burkard Robert, Dr. chem., Kantonschemiker, Solothurn
Hartmann Georges, Dr. med., PD, Chur
Maeglin Benedikt, Dr. med., Professor an der Universität Basel, Basel
Ritzel Günther, Dr. med., Professor für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel, Basel, Präsident der wissenschaftlichen Subkommission
Somogyi J. C., Dr. med., Direktor des Institutes für Ernährungsforschung, Professor an der Universität Zürich, Rüschlikon

Représentants du groupe «production et industrie de l'alimentation»

Büchi Walter, Dr. sc. techn., Leiter des Forschungsinstituts der Knorr-Nährmittel AG, Zürich
Flückiger Rudolf, Direktor der Bäckereifachschule Richemont, Luzern
Hodler Marc, Fürsprecher, Zentralverband der schweiz. Fettindustrie, Bern, Präsident der Subkommission Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle
Stüssi David B., Dr. ing. agr., Zentralverband schweiz. Milchproduzenten, Bern
Wehrli Heinrich, Dr. phil., Chemiker, Verband schweiz. Müller, Zürich

Représentants du groupe «commerce et consommateurs»

Blumenthal Arthur, Dr. phil., Chemiker, Migros-Genossenschaftsbund, Zürich
Blunschy Elisabeth, Frau, Dr. jur., Nationalrätin, Schwyz
Bonardelly Renée, Madame, membre du comité de la Fédération romande des consommatrices, Collonge
Brauchli Max, Dr., Direktor der Usego, Olten
Fürstenberger Dieter, lic. rer. pol., Sekretär der VSIG, Basel
Hadorn Hans, Dr., Chefchemiker COOP Schweiz, Basel
Haller Fritz, Bahnhofbuffet, Bern
Hardmeier Benno, Dr. œc. publ., Sekretär des Schweiz. Gewerkschaftsbundes Bern
Hüni Georg, Kochfachlehrer, Adliswil
Kohler Willy, Fachschulleiter, Direktor der Schweiz. Fachschule für das Metzgereigewerbe, Spiez
Kull-Oettli Anna, Frau, Bund schweiz. Frauenvereine, Bolligen
Lieberherr Emilie, Frau, Dr. rer. pol., Stadträtin, Präsidentin des Konsumentinnenforums, Zürich
Locher Hans-Rudolf, Drogist, Verband Schweiz. Reform- und Diätfachgeschäfte, Zürich
Luchsinger Annemarie, Frau, Direktorin, Schweiz. Verband Volksdienst, Zürich
Ribi Martha, Frau, lic. œc. publ., Nationalrätin, Zürich
Wagenhäuser Marie-Therese, Frau, Konsumentinnenforum, Zürich

Représentants des offices fédéraux

von Ah Josef, Dr. nat. œc., Beauftragter für den Ausbau der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten, Bern
Keller Hans Peter, dipl. Ing. agr. ETH, Direktor der Eidg. Getreideverwaltung, Bern
Könz Riet, Dr. med. vet., Adjunkt des Eidg. Veterinäramtes, Bern
Matthey Emile, Dr ing. chim., chef du contrôle des denrées alimentaires au Service fédéral de l'hygiène publique, Berne
Messmer Hans, Oberstbrigadier, Oberkriegskommissariat, Bern
Rochaix Michel, ing. agr. EPF, directeur de la station fédérale de recherches agronomiques de Lausanne, Lausanne
Voellmy Magdalena, Frl., Adjunktin beim BIGA, Bern
Welti Felix, Dr. œc. publ., Adjunkt der Eidg. Alkoholverwaltung, Bern

Secrétariat

Service fédéral de l'hygiène publique, Division du contrôle des denrées alimentaires, Haslerstraße 16, 3000 Berne

Comité

Schär M., Prof. Dr. med.
Frey U., Dir., Dr. med.
Demole M., Prof. Dr med.
Aebi H., Prof. Dr. med.
Hodler M., Fürsprecher
Kull A.
Matthey E., Dr ing. chim.
Ritzel G., Prof. Dr. med.

Modifications dans l'effectif

Nouveau membre à partir de 1974:

Locher Hans-Rudolf, Drogist, Verband Schweiz. Reform- und Diätfachgeschäfte, Zürich

Mandat

Le mandat de la CFA n'a pas été modifié. Selon son règlement, elle est un organe consultatif qui donne son avis, principalement par le truchement de ses sous-commissions (aux séances desquelles les autres membres de la Commission peuvent participer), sur les questions relatives à l'alimentation, au contrôle des denrées alimentaires et des objets usuels, ainsi qu'à la législation le régissant.

Les représentants des groupements de consommateurs et des milieux économiques sont invités à formuler leurs voeux et leurs suggestions lors de la séance plénière au cours de laquelle les rapports des sous-commissions sont présentés et discutés.

Problèmes importants traités au cours du dernier exercice

Huile de colza

Des études effectuées à l'étranger et portant sur un éventuel effet cardiotoxique de l'acide érucique contenu dans l'huile de colza ont été discutées en Suisse, où l'on procède également à des essais.

La culture du colza est importante surtout en temps de pénurie et permet une meilleure utilisation de la terre arable par une rotation des cultures. En Suisse, l'huile à salade bon marché est à base d'huile de colza mélangée à d'autres huiles. La consommation normale en huile de colza peut y être considérée comme inoffensive. Les lésions provoquées chez les rats par l'administration de fortes doses d'huile de colza n'ont pas pu être observées chez l'homme. Jusqu'ici, il n'est pas démontré que c'est le seul acide érucique plutôt que d'autres composants de l'huile de colza qui serait responsable des lésions du myocarde constatées chez l'animal.

Adjonction de fer dans les aliments

L'anémie par carence de fer est particulièrement répandue chez les jeunes femmes. Il est donc opportun d'examiner si cette carence dépendant de l'alimen-

tation pourrait être enrayée par une adjonction de fer dans certains aliments. On sait que le fer est très faiblement résorbé par l'organisme humain. Jusqu'à ce jour, l'enrichissement de farines a été fait au moyen de sels de fer(II)hydrosolubles. En Suisse, la révitamination de la farine faite volontairement inclut une adjonction de fer. Elle s'est révélée efficace. Aujourd'hui encore, ce procédé peut être considéré comme judicieux et dans l'intérêt de la santé publique.

Saccharine et cyclamate

Il est opportun de rassurer les 120 000 diabétiques en Suisse, ainsi que les gens soucieux de leur «ligne». Des études approfondies du «Deutsches Krebsforschungszentrum» à Heidelberg ont démontré l'innocuité de ces succédanés du sucre que sont la saccharine et le cyclamate. Les conclusions du rapport du 18 décembre 1969 du groupe de travail pour l'étude de la question du cyclamate restent ainsi pleinement valables.

Nitrate dans le fromage

En 1973, la teneur résiduelle en nitrate autorisée dans la fabrication des fromages mi-durs et à pâte molle a provisoirement été fixée à 60 mg/kg. D'après une récente étude, un abaissement à 40 mg/kg s'avère possible. Etant donné la transformation en protéines ou l'évaporation sous forme d'ammoniac d'une partie des nitrates ajoutés, la Commission a accepté cette concentration.

Contrôles bactériologiques de mets pré-cuisinés non congelés

Il ressort d'examens bactériologiques incluant le comptage des germes que les mets pré-cuisinés non pasteurisés ne peuvent être délivrés sans risques que dans les 10 jours suivant la date de fabrication. Des dispositions légales plus sévères, telles que pasteurisation obligatoire, stérilisation des mets et examens plus nombreux, s'imposent.

Produits agricoles de culture dite «biologique»

Malgré toute la bienveillance du groupe de travail de la CFA à l'égard des produits de culture dite «biologique», c'est-à-dire de culture agricole limitant autant que possible l'emploi de substances telles que pesticides et herbicides sans pourtant renoncer à certains d'entre eux et à l'égard de ses vues idéalistes, (en dépit de tous les efforts déployés et d'un examen objectif de la question) on n'a pas pu dégager des critères de différenciation nécessaires à la définition légale proposée du terme «biologique».

L'examen du problème, les contacts pris avec les représentants de la culture «biologique» n'ont pas abouti à des résultats concluants: ainsi le sujet reste à l'étude en 1975. Les critères de différenciation proposés par les milieux de la culture dite «biologique» s'étant avérés scientifiquement insuffisants, on cherchera d'abord par une coopération aussi étroite que possible avec divers groupes de la culture «biologique», à établir les bases qui permettraient finalement une comparaison sûre entre des produits «biologiques» et des produits de culture habi-

tuelle. Certaines recherches ont commencé qui s'étendront sur une période de plusieurs années.

Dangers présentés par les pesticides pour la population suisse

La CFA a informé la population des résultats des travaux de la Section «Résidus de pesticides et contamination» de la Division du contrôle des denrées alimentaires du Service de l'hygiène publique relatifs aux dangers présentés par les pesticides pour la population suisse. Comme le démontrent les examens des pesticides accumulés dans le tissu adipeux humain et dans les lipides sériques, c'est par le lait, la viande et leurs dérivés que des résidus de pesticides sont apportés et stockés dans l'organisme humain. Toutefois, la quantité observée n'atteint en général qu'une faible fraction de la limite fixée par la FAO/WHO. Malgré la situation actuelle relativement favorable, la plus grande attention doit être vouée à cette sorte de contamination.

Détection des avitaminoses

Un groupe d'étude de savants européens redoutait une carence qualitative — due aux changements intervenus dans les modes de vie et d'alimentation. La Commission soutient donc tout effort tendant à mieux détecter à l'avenir des états latents d'avitaminoses. Les personnes atteintes sont surtout les enfants, les femmes en état de grossesse, les ouvriers étrangers et les personnes âgées. Une détection précoce dépend moins d'un diagnostic chimique que d'analyses biochimiques sérieuses.

Contrôle de résidus à la frontière

En relation avec une motion du Conseiller national Tschumi, la Commission s'est également penchée sur le contrôle des aliments importés quant à leur teneur en résidus de pesticides. Les dispositions légales actuelles ne permettent pas de retenir à la frontière des importations de fruits et légumes susceptibles d'en contenir jusqu'à obtention des résultats d'analyse. Cette lacune juridique devrait être comblée par la revision totale prévue de la loi sur les denrées alimentaires. Le contrôle de résidus à la frontière serait en principe soumis à une réglementation nouvelle.

Réclame pour le tabac

Depuis plusieurs années, la CFA recommande une revision appropriée de l'article 420 de l'ordonnance sur les denrées alimentaires. Comme auparavant, elle est d'avis qu'il y a lieu de limiter la réclame de façon appropriée et que le consommateur doit être informé objectivement sur les paquets des risques encourus par l'usage du tabac. Les considérations d'ordre financier doivent céder le pas à sa santé publique. A longue échéance, les maladies causées par l'abus du tabac (bronchite chronique, cancer du poumon et infarctus du myocarde) dépassent de beaucoup dans leurs conséquences économiques les recettes fournies par l'impôt sur le tabac.

Déclaration des composants et des additifs alimentaires

L'achèvement du nouveau projet pour la déclaration des composants et des additifs alimentaires a été perturbé par la nécessité de chercher des éclaircissements supplémentaires; d'importantes questions ont dû être réétudiées.

Aliments diététiques pour régimes hypocaloriques

Un groupe de travail ad hoc a élaboré un projet de revision des articles 180, 182, 183 et 184 de l'ordonnance sur les denrées alimentaires. La procédure de consultation auprès des milieux intéressés est en cours.

Situation de l'approvisionnement

La Commission s'est également prononcée sur l'approvisionnement de notre pays en temps de crise; elle demande aux milieux responsables de tenir compte à temps de la situation de l'approvisionnement de notre pays, situation qui pourrait se modifier rapidement et de vouer toute l'attention désirable aux mesures préventives qui s'imposent.

Remarques finales

Ce rapport constitue un résumé très sommaire de l'activité variée de la CFA.

Nous saisissons l'occasion de remercier ses membres et ses experts de leur précieuse collaboration. Nos remerciements s'adressent également au Service fédéral de l'hygiène publique ainsi qu'aux autorités et offices qui nous ont apporté leur appui bienveillant.

Pour la Commission fédérale de l'alimentation,
de la législation et du contrôle des denrées
alimentaires

Le président: Professeur M. Schär,
docteur en médecine

Le secrétaire: Rud. Hänni

Verzeichnis der in der Berichtsperiode von Mitgliedern der Eidgenössischen Ernährungskommission veröffentlichten, einschlägigen Arbeiten

Liste des travaux publiés au cours de l'exercice par les membres de la Commission fédérale de l'alimentation

Aebi, H.: Man in the technicological age and his environment. Buchbeitrag in: Environmental quality and safety, Ed. F. Coulston and F. Korte. S. 1—14. Verlag Georg Thieme Publ., Stuttgart und Academic Press N. Y. 1973.

Aebi, H.: Biochemische Forschung in der Rückschau: Lehren für die Zukunft. Chemische Rundschau **27**, Nr. 10, S. I—VI (1974).

Aebi, H.: Was erwartet der Konsument von der Lebensmittelkontrolle? Chemische Rundschau **26** (1973).

Blanc, B.: Valeur des produits laitiers fermentés dans l'alimentation moderne. Laitier Romand **50**, 141—142 et 158—159 (1974).

Blanc, B.: Le lactosérum — production, qualité, traitement et utilisation actuels. Partie I: Généralités et données sur la production des divers types de lactosérums pour la période 1971—1972. Partie II: Les principaux types de lactosérum («petit-lait»); les variations de leur composition chimique. Laitier Romand **50**, 597—598 et 612—613 (1974).

Brubacher, G. und *Ritzel, G.* (Hrsg.): Qualitätskriterien der Nahrung, Beiheft Nr. 14 der Intern. Z. Vit. Ernährungsforsch. Hans Huber, Bern, Stuttgart, Wien 1974.

Glättli, H. und *Blanc, B.:* Gewinnung von Hefe-Biomasse aus Molke. Schweiz. Milchw. Forsch. **3**, 14—19 (1974).

Gülzow, H.-J., Kränzlin, H., Maeglin, B., Ritzel, G., de Roche, Ch., Savoff, K. und *Schmidt, R.:* Kariesbefall und Kariesfrequenz bei 7—15jährigen Basler Schulkindern im Jahre 1972, nach 10jähriger Trinkwasserfluoridierung. Schweiz. Mschr. Zahnheilk. **84**, 19—31 (1974).

Ritzel, G.: Die Beeinflussung der Nährstoffversorgung durch äußere und innere Faktoren, aufgezeigt am Beispiel der Vitamine C und B_1. Intern. Z. Vit. Ernährungsforsch., Beiheft Nr. 14, 80—92 (1974).

Ritzel, G.: Ernährung als Umweltfaktor. Sozialmedizinische Aspekte der Ueberernährung, Pädiatr. Fortbildungsk. f. d. Praxis, Band 38, 26—34 (1974).

Ritzel, G.: A propos du ravitaillement en vitamines dans la société de consommation actuelle. Ann. Hyg. L. Fr.-Méd. et Nut. **9**, 23—30 (1973).

Ritzel, G.: Ernährungswissenschaft — ihre Bedeutung und ihre Pflege in der Schweiz. Schweiz. Rundschau Med. (PRAXIS) **63**, 1219—1222 (1974).

Ritzel, G.: Ernährungsgewohnheiten, Ernährungserziehung. Schriftenreihe der Schweiz. Vereinigung für Ernährung, Heft 25, 6—16 (1974).

Ritzel, G.: Die Bedeutung wichtiger Nahrungsmittel für die Erhaltung der Gesundheit. Schweiz. Z. f. neuzeitl. Obst- u. Traubenverwert. **43**, 53—60 (1973).

Ritzel, G.: Kampf der Zahnfäulnis. Femina **9**, 118—121 (1974).

Ritzel, G.: Ernähren wir uns konform? Zeitschr PRO **6**, 8—11 (1974).

Ritzel, G.: Zum Problem der modernen Ernährung. Schweiz. Wirte-Ztg. Nr. 46A, Nov. 1973.

Schlettwein-Gsell, D., Bronsveld-Minder, B. und *Ritzel, G.:* Nahrungskonsum von 1088 Jugendlichen in Basel. Z. Präventivmed. **18**, 269—277 (1973).

Somogyi, J. C. und *Trautner, K.:* Der Glukose-, Fruktose- und Saccharosegehalt verschiedener Gemüsearten. Schweiz. med. Wochschr. **104**, 177 (1974).

Southgate, D. A. T., Somogyi, J. C. and *Widdowson, E. M.:* Guide lines for the preparation of tables of food composition. Karger Verlag, Basel 1974.
Somogyi, J. C.: Schlankwerden mit Aepfeln und Kartoffeln. Brückenbauer Nr. 20 (1974).
Somogyi, J. C. and *Szczygiel, A.:* Assessment of nutritional status and food consumption surveys. Bibl. «Nutritio et Dieta» **20**. Karger Verlag, Basel 1974.
Somogyi, J. C.: Ernährungsfehler in der Schweiz. Brückenbauer Nr. 42 und Nr. 44 (1974).
Somogyi, J. C.: Prevention of atherosclerosis by diet. in: «Diet and Atherosclerosis». Plenum Publishing Corporation, New York 1974.
Somogyi, J. C.: Ernährung und Alkoholismus. Chemische Rundschau **27**, Nr. 49 (1974).
Somogyi, J. C., Zimmermann, A. und *Suter, E.:* Gesund essen mit Kartoffeln. Schweiz. Vereinigung für Ernährung, Bern 1974.
Somogyi, J. C.: Alcohol and Nutrition — Introductory Remarks. Proc. 9th int. Congr. Nutrition, Mexico 1972 **1**, 198. Karger Verlag, Basel 1975.
Somogyi, J. C. and *Kopp, P.:* Alcohol and Nutritional Status. Proc. 9th int. Congr. Nutrition, Mexico 1972 **1**, 212. Karger Verlag, Basel 1975.